

Der Präses

3. November 2023

Liebe Vorsitzende der Presbyterien,
liebe Pfarrerinnen und Pfarrer,
liebe Religionslehrerinnen und -lehrer,
liebe Prädikantinnen und Prädikanten,
liebe Mitarbeitende in den Gemeinden und Kirchenkreisen,

noch immer schockiert die grausame Brutalität des Angriffs auf Israel. Unfassbar ist das Leiden, das die Hamas mit ihrem blutrünstigen Massaker über die Menschen in Israel gebracht hat und in der Reaktion darauf auch über die Menschen im Gazastreifen. Mit großer Sorge und Angst sehen wir die täglichen Nachrichten vom Krieg, der in Israel und in Gaza tobt, der Leid auf beiden Seiten schafft und der sich weiter auszuweiten droht. Und wir sehen die erschreckenden Bilder von Antisemitismus und Judenhass in unserem eigenen Land.

„Gott, schweige doch nicht! Gott, bleib nicht so still und ruhig!“ (Psalm 83,2) Mit den alten Worten Israels klagen und bitten wir, dass Gott Frieden und Sicherheit schaffen möge für Israel und die Palästinenser. Wir bitten Gott um Menschen, die für Recht und Frieden in der Region eintreten, und um Menschen, die auch bei uns dafür eintreten, dass wir – unabhängig von unserer Religion – wie Geschwister „einträchtig beieinander wohnen“. (Psalm 133,1)

Zugleich ist es wichtig, dass wir jetzt selbst solche Menschen für andere sind. Ich bedanke mich daher im Namen der Kirchenleitung bei allen, die sich in dieser Zeit für Frieden einsetzen, Antisemitismus entgegentreten und Zeichen der Versöhnung setzen.

Zugleich bitte ich Sie herzlich:

- Beten Sie weiter für Frieden in Israel und Palästina. Greifen Sie das Thema in Ihren Gottesdiensten auf. Wenn Sie Gebete, liturgische Entwürfe oder andere Texte zum Konflikt in Israel und Gaza haben, die Sie mit anderen teilen mögen, schicken Sie Ihre Dateien gerne an: maria.paul@ekir.de. Wir sammeln und teilen entsprechende Materialien auf unserer Webseite: www.ekir.de/nach-dem-angriff-auf-israel.

- Zeigen Sie weiter den jüdischen Gemeinden in Ihrer Nachbarschaft Ihre Solidarität. Fragen Sie, ob Sie einen Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst besuchen dürfen. Setzen Sie ein klares Zeichen gegen Antisemitismus und Judenhass, jeden Tag und gerade auch angesichts der kommenden Gedenkfeiern zur Reichspogromnacht. Jede Form von Antisemitismus findet in unserer Evangelischen Kirche im Rheinland den schärfsten Widerstand.
- Sprechen Sie weiter mit muslimischen Gesprächspartnern in Ihrer Nachbarschaft. Nehmen Sie Anteil an der Sorge, die Menschen aus Gaza oder dem Libanon um das Leben und die Sicherheit auch ihrer Familien haben. Auch der Gefahr einer anti-muslimischen Polarisierung in unserer Gesellschaft müssen wir uns als Evangelische Kirche im Rheinland gemeinsam mit unseren Gesprächspartnern entgegenstellen.
- Unterstützen Sie weiter durch Kollekten und Spenden Organisationen, die jetzt in Israel und Palästina humanitäre Hilfe leisten. Fördern Sie Initiativen, die auch jetzt im Krieg noch immer für Verständigung zwischen Israelis und Palästinensern eintreten. Einige Vorschläge für mögliche Spendenadressen finden Sie auch auf unserer Webseite.

Wir sind dankbar für Hinweise auf Veranstaltungen, die Sie zu diesem Thema schon gemacht haben oder aktuell planen. Wir möchten über die Webseite vernetzen und exemplarisch zeigen, was es an Handlungsmöglichkeiten gibt.

Vielen Dank!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thorsten Latzel', written in a cursive style.

Dr. Thorsten Latzel, Präses